

Marco Beckendorf, Bürgermeister in Wiesenburg/Mark (Landkreis Potsdam Mittelmark)

Die Gemeinde Wiesenburg/Mark und Smart City Region Hoher Fläming

Landleben 2.0 in Brandenburg – Digitalisierung als historische Chance für neues Wohnen und Arbeiten in kleinen Städten und Gemeinden.

Unsere gemeindliche Entwicklungsstrategie befasst sich mit "Neuem Leben und Arbeiten im Ländlichen Raum" und bedient sich hierfür spezialisierten Kooperationspartnern des "Digitalen Zeitalters", um moderne Ansätze wie CoWorking und CoLiving, Sozialunternehmertum und Sharing-Economy in der Region zu verankern. Entsprechende Projekte sollen untereinander vernetzt werden, um die Vielseitigkeit neuer Ideen und Instrumente aufzuzeigen.

Zur direkten Unterstützung von regionalen Partnern und privater Initiativen wird ein Regionalbüro eingerichtet werden. So soll die Schaffung von CoWorkingSpaces (in Cafés, auf Bauernhöfen, Bahnhofsgebäuden etc.) und konkret ein Gewerbepark 2.0 (Drahtzieherpark Wiesenburg) als Leuchtturmprojekt aufgebaut werden, bei denen sich die Gestaltung an dem Bedarf der Bevölkerung orientiert. Durch die Unterstützung von kleinteiligem Gewerbe und HomeOfficePlätzen werden Arbeitsplätze zurück in den ländlichen Raum verlagert. CoWorkingSpaces schaffen darüber hinaus neue Treffpunkte in den Dörfern, die mit dem Wegfall traditioneller Gasthäuser verloren gegangen sind.

Die Nachwendezeit hat im Hohen Fläming ihre Spuren in Form von brachliegenden Gewerbe- und Industriebrachen hinterlassen. In Wiesenburg/Mark kam es darüber hinaus 2017/2018 zu einem Schlüsselereignis. Innerhalb eines Jahres verlor sie ihre zwei größten Arbeitgeber (Drahtzieherei, Getränkehersteller). Diese wurden von ihren Konkurrenten zwecks Marktbereinigung aufgekauft und geschlossen. Insgesamt gingen damit 10% aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze im gesamten Gemeindegebiet verloren, sowie die wichtigen Gewerbesteuerzahlungen. Im gleichen Jahr schlossen ebenfalls ein Bäcker, zwei Fleischer mit Mittagstisch und das einzige Restaurant, so dass keine Gastronomische Versorgung mehr gewährleistet war.

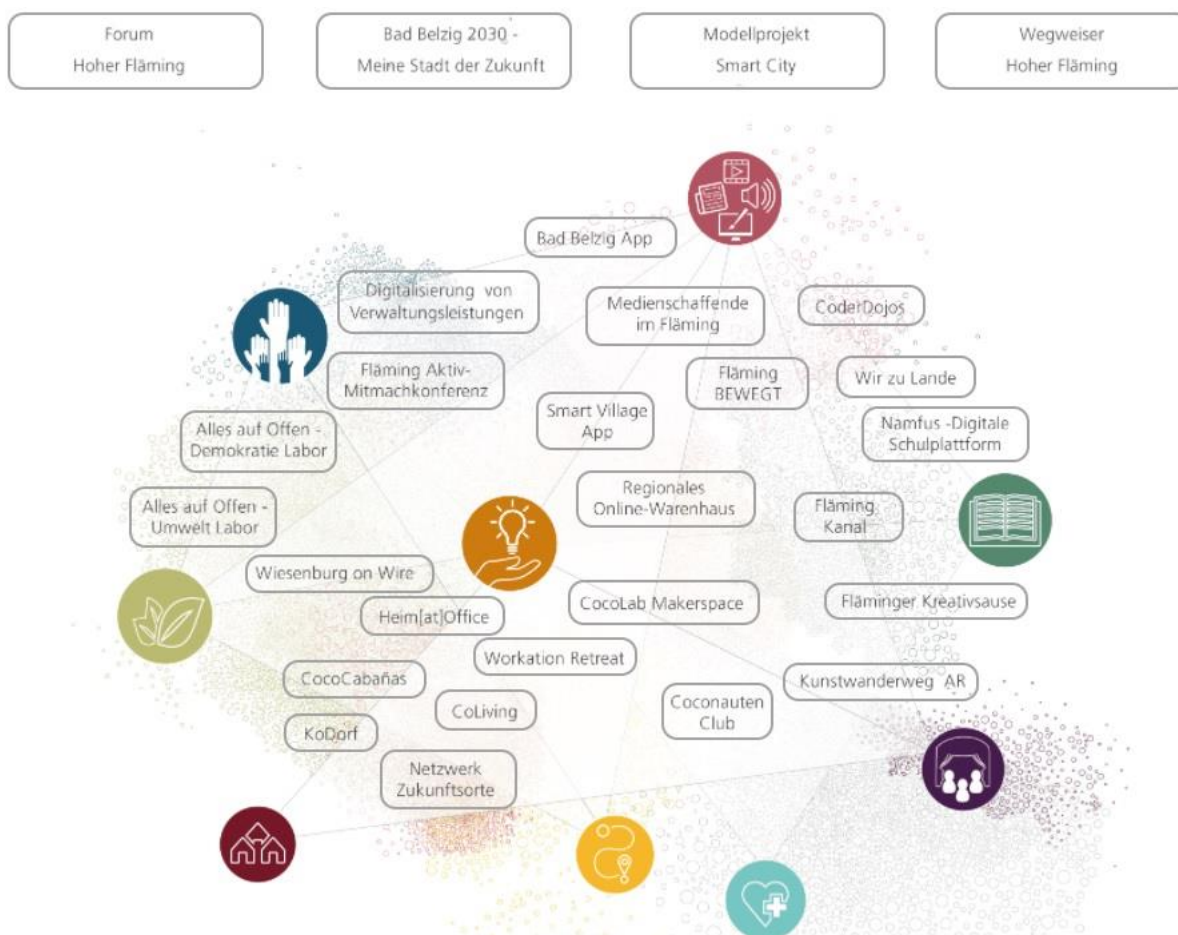
Die Gemeinde hat die Gebäude und Grundstücke der Drahtzieherei übernommen. Dort soll nun das Leuchtturmprojekt "Drahtzieherpark" in Wiesenburg/Mark entstehen. Um eine Diversität an Nutzern zu erreichen und erhalten, soll das Gebiet in eine Genossenschaft überführt und weitere Räume gemeinschaftlich genutzt werden (Werkstätten, Dusch- und Aufenthaltsräume...). Genossenschaftlich getragenen Gewerbeflächen orientieren sich an den kleinteiligen Bedarf ländlicher Dorfgemeinschaften und entziehen diese wichtigen Entwicklungsflächen dem System des Meistbietenden. Darüber hinaus hat die Gemeinde einen neuen Pächter für das Restaurant gefunden und konnte (Stand 2021) seither 3 neue gastronomische Einrichtungen, die für die touristische Weiterentwicklung wichtig sind, ansiedeln.



Interkommunal hat die Gemeinde mit seiner Kreisstadt und Nachbarkommune Bad Belzig den Smart Village e.V. 2018 ins Leben gerufen, um das Leben in der Region weiter attraktiv zu machen. Da beide Kommunen sich aufgrund der Verschuldung in schwierigen Haushaltslagen befinden, bietet der Verein eine kommunal ungebundene Gestaltungseinheit. Seither wurden viele kleine Projekte über den Verein initiiert und gipfelten 2020 in ein „Smart City“ Modellvorhaben vom BMI. Auch wurde 2021 eine weitere Förderung über das BMI im Programm „Aktive Regionalentwicklung“ eingeworben.

Auch touristisch versuchen sich die Kommunen als Mitglieder der AG Historische Dorfkern im Land Brandenburg besser aufzustellen. Daher möchten wir den Versuch wagen die europäische Initiative aufzugreifen und „Deutschlands schönste Dörfer“ als touristisches Netzwerk und Zukunftsprojekt zu etablieren.

Das bestehende Image unserer strukturschwachen Region soll in den nächsten Jahren zu einem Image eines Innovationsraums werden. Orte, die vor der Wende Arbeitsstätten waren, werden als kreative Produktions- und Wohnstätte wiederbelebt. Die Modellregion Wiesenburg/Mark möchte aufzeigen, dass riesige, strukturschwache Gemeinden mit wenig und sinkenden Einwohnern durch neue innovative Ideen eine Alternative für die Großstadt mit seinen engen Räumen sein kann.



Im Rahmen des Projektes „Aktive Regionalentwicklung“ wird hierzu ein übergemeindliches „Strategisch Regionales Entwicklungskonzept“ erstellt, welches aufzeigen soll, wie der Einwohner- und Arbeitsstättenverlust abseits der großen prosperierenden Oberzentren in der Region (Potsdam, Magdeburg) bspw. durch sozialunternehmerische und genossenschaftliche Initiativen, durch Revitalisierungs- und Vernetzungsprojekte im Bereich CoWorking und CoLiving aufgehalten werden kann. Dazu wollen wir mit unserem Projektteam übergemeindliche Innovationsprojekte fördern und mit unseren vernetzen - denn nur gemeinsam lässt sich das Image einer Region verändern.